

Sprechchöre für Michael Lütjens

Handball-Verbandsliga: TSV Wietzendorf zwingt den Favoriten HSG Rhumetal mit 32:29 in die Knie

Die Sporthalle an der Kampfstraße bleibt 2016 eine Handballfestung. Der TSV Wietzendorf bezwang im dritten Heimspiel in der Verbandsliga den Tabellendritten HSG Rhumetal in einem packenden Spiel mit 32:29 (13:14). „Entscheidend war heute der Wille zu siegen“, resümierte ein sichtlich erleichterter Trainer Bernd Otte. Die Moral und die Einstellung der Gastgeber hatte gestimmt. Selbst als Rhumetal einen Drei-Tore-Rückstand in der ersten Halbzeit nicht nur egalisierte, sondern selbst in Führung ging, steckten die Wietzendorfer nicht auf. Während sich der TSV mit diesem Erfolg auf Platz sieben in der Tabelle vorschob, war es für die HSG die erste Niederlage nach vier Siegen in der Fremde.

Mit einer 6:0-Deckung hatte sich Otte doch, entgegen der Ankündigung – oder gerade deswegen – für eine defensive Abwehr entschieden. Rhumetal kam zunächst überhaupt nicht mit der überraschenden Deckungsfinte zurecht und scheiterte zunächst an einem ganz stark aufspielenden Michael Lütjens im Wietzendorfer Kasten – und an sich selbst. Lütjens, gerade 30 Jahre alt geworden, hielt seine Mannschaft mit starken Paraden immer wieder über die gesamten 60 Minuten im Spiel.

TSV gibt nicht auf

In der ersten Viertelstunde behauptete der TSV seine Führung. Per Tempogegenstoß traf Niklas Hestermann zum 6:3 (11.), ehe die Gastgeber das Tempo aus der Partie nahmen. Die HSG kam besser ins Spiel, während sich der TSV den einen oder anderen Fehler leistete. Besonders die Abwehr hatte ihre Schwierigkeiten, Rückraumspieler Benjamin Jentsch in den Griff zu bekommen. Der 32-Jährige traf fast nach Belieben, sofern in der Wietzendorfer Deckung ein Lücke zu finden war. In der zweiten Halbzeit änderte sich das allerdings. Jentsch, doppelt gedeckt, kam immer seltener zum Zug.

Nach 21 Minuten schien der Tabellendritte auf dem besten Weg, seinen fünften Auswärtssieg in Folge einzufahren. Der TSV hatte die Führung verspielt, lief nun selbst einem Rückstand hinterher (8:9). Sven Timme per Siebenmeter und Malte Lütjens drehten den Spielstand wieder zu Gunsten der Gastgeber (10:9). Vier Minuten vor der Halbzeitsirene lag der TSV noch immer in Führung (12:10), doch in den letzten Sekunden vor Ablauf des ersten Durchgangs musste er nicht nur den Ausgleich hinnehmen, sondern sogar einen erneuten Rückstand (13:14).

Mit Anwurf der HSG, die ihren ersten Angriff in Hälfte zwei erfolgreich abschloss, sahen sich die Gastgeber erstmals in diesem Spiel mit einem Zwei-Tore-Rückstand konfrontiert (13:15). Aber die Gästeführung hatte nicht lange Bestand. Thees Wrogemann und Malte Lütjens, der sechs seiner sieben Tore in der zweiten Halbzeit erzielte, brachten Wietzendorf zurück ins Spiel (15:15). Bis zur 51. Minute lieferten sich beide Mannschaften ein Duell auf Augenhöhe, die Führung wechselte ständig, wobei dem TSV auch ein wenig das Glück zur Seite stand. Zum einen beförderte der HSG-Schlussmann einen Schuss von Lütjens ins eigene Netz (35.), zum anderen traf Rhumetal in der 50. und 51. Minute zunächst die Latte und dann den Pfosten. Bis zum 26:26 verlief die Partie völlig ausgeglichen, wobei Hinrich Bockelmann immer mehr zum Schrecken der HSG wurde. Der 27-Jährige traf aus allen Lagen. Und dann war da noch Michael Lütjens, dessen starke Leistung die Zuschauer sogar mit Sprechchören honorierten.

In den letzten zehn Minuten schien die Luft bei der HSG langsam zu entweichen. Nachdem sie zweimal Holz getroffen hatten und Jentsch eine Zwei-Minuten-Strafe absitzen musste, zog der TSV auf zwei Tore davon (28:26, 30:28). Mit den Treffern von Jannik Hestermann zum 31:28 drei Minuten vor dem Ende und Thees Wrogemann 60 Sekunden vor Ultimo zum 32:39-Endstand war die Überraschung des Spieltages perfekt. Die Wietzendorfer hatten einmal mehr den Beweis erbracht, dass Erfolge nicht nur von der Stärke abhängig sind, sondern vor allem von Hingabe und Leidenschaft. „Das war ein richtig gutes Spiel. Innerhalb der Mannschaft hatte es heute keinen Leistungsabfall gegeben“, fasste Otte zusammen.

(Böhme-Zeitung)